

Der Chor mit der «Lizenz zum Schauspielern»

Kölliken Die fünfte und letzte Vorstellung des Musicals «Späte Rache» des Unterhaltungs-Chors Kölliken ist über die Bühne. Das Publikum «rächte» sich auf seine Weise, mit stehenden Ovationen.

VON ALFRED WEIGEL

«Dies hat es noch in keiner der vorangegangenen Aufführungen gegeben», sagte der musikalische Leiter des Chors, Fritz Werren, als das Publikum den Unterhaltungschor mit Standing Ovationen für ihr Programm lobte. Das Schliessen des Vorhangs nach der letzten Vorstellung löste bei den Sängern und Schauspielern Freudentränen aus. «Hinter uns liegen anstren-

«Ein Jahr Vorbereitungszeit reicht nicht aus. Die Erwartungen des Publikums sind riesig, denn es erwartet immer eine Steigerung.»

Hans Abbühl Chorleiter und zuständig für Regie

gende Proben und Aufführungswochenenden, eine schöpferische Pause zur Regeneration tut nun gut», meinte Werren. Die rund 50 Darsteller füllten die gesamte Bühne der Kölliker Mehrzweckhalle aus. Eine Auswahl an Melodien international bekannter Interpreten traf den musikalischen Geschmack generationenübergreifend. Mit eigens für das Musical geschriebenen Songtexten zu «Love the way you



Der rund 50 Sängerinnen und Sänger umfassende Chor füllte die gesamte Bühne der Kölliker Mehrzweckhalle aus. AW



Unterhaltsame Dialoge auf der Polizeiwache zwischen Evi (Gisela Mordasini) und Sheila (Petra Röthlisberger) sorgten für Lachsalven und Applaus.

lie», in der Originalfassung gesungen von Rihanna, «Another brick in the wall» von Pink Floyd oder «Back to Black» von Amy Winehouse konnte der Unterhaltungschor auch die jüngere Generation begeistern.

Kurzweilige Kriminalgeschichte

Die Story aus der Feder von Hans Abbühl, zuständig für Regie, bildete den roten Faden zwischen 18 Gesangsstücken. Sie handelte von einem Bösewicht, der als knallharter Geschäftsmann und umschwärmter «Playboy» seine Umgebung

«Hinter uns liegen anstrengende Proben und Aufführungswochenenden.»

Fritz Werren Chorleiter und zuständig für Musik

tyrannisiert, das Geld seiner Frau verschleudert, und eine Geliebte nach der anderen abserviert - ob schwanger oder nicht. Das Urteil des Kommissars Bruno Julen (Heiner Gisi) über den Gauner Leroy hätte aus einer TV-Krimiserie stammen können: «Er ist kein Bürgermeister, kein Verwaltungsrat, sondern ein schlimmer Finger, dem die halbe Stadt gehört». Die Späte Rache für den gealterten Bösewicht folgte nach vielen Jahren. Ob er an einem Herzinfarkt starb oder durch einen Elektroschlag vom Föhn, mit dem seine totgeglaubte Ex-Geliebte am Saunapool herumfuchtelte, ist dabei völlig belanglos.

Ein Jahr Pause

Für das nächste Jahr ist eine Verschnaufpause geplant. Doch 2018 soll es

wieder Theater geben. Der Grund für diesen Zweijahresrhythmus erklärte Drehbuchverfasser Hans Abbühl: «Ein Jahr Vorbereitungszeit reicht nicht aus. Die Erwartungen des Publikums sind riesig, denn es erwartet immer eine Steigerung.»

Auf die Sekunde genau

Die Vorstellungen der beiden Chorleiter umzusetzen, sei für die Chormitglieder nicht immer einfach. Anfänglich bestünde oft Skepsis gegenüber den neuen Vorhaben, was aber mit zunehmender Probendauer umschlug in Vertrauen zu den Chorleiter und Begeisterung. Bei «Später Rache» wurde in den insgesamt 50 Probeneinheiten jeweils minutiös mit der Stoppuhr gearbeitet, um genau festzulegen, wer wo und wann auf der Bühne stehen muss. Das sorgte für Sicherheit und Routine. Auch die Geschwindigkeit beim Kleiderwechsel spiele eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Ohne den «Helfer im Hintergrund» wäre vieles nicht im rechten Licht erschienen. Der Unterhaltungs-Chor war für jeden Fall vorbereitet. So hätte im Notfall ein Playback eingespielt werden können, falls der Sängern die Stimme versagt hätte.

Dass der Kölliker Unterhaltungs-Chor sich seit seiner ersten Aufführung im Jahr 2006 einen Namen in der Region gemacht hatte, bewies der Vorverkauf, an dem rund 90 Prozent der Karten abgesetzt werden konnten.

Was der Unterhaltungschor als Nächstes plant, verrät die Website www.chor-koelliken.ch.